

## REGION

# Tragik des 9/11 in Maturaarbeit vertont

MATURAARBEITEN 2023/24 REMO SCHWERZMANN KOMPONIERTE DIE TRAGIK DES 9/11

Diese Reihe widmet sich ausgewählten Maturaarbeiten der im Sommer maturierenden Lernenden der Kanti Sursee. In dieser Ausgabe steht die Arbeit von Remo Schwerzmann im Fokus, der die Dramatik von 9/11 in eine programmatische Komposition für eine 30-köpfige Brassband einfließen liess.

Durchhaltevermögen, gross geschrieben, legte Remo Schwerzmann in den vergangenen Sommerferien an den Tag. «Drei Wochen lang komponierte ich nonstop», erinnert sich der begabte junge Musiker, «dann stand meine Komposition weitgehend.» Das variantenreiche und in drei Teile gegliederte Werk dauert knapp 12 Minuten. Es zeugt beim Anhören von Erfindungsreichtum und kontrastiv angelegten Passagen. Was nach diesem gewaltigen Effort kam, scheint kaum mehr der Rede wert: Die Überarbeitung einzelner Passagen, das Feintuning – auch nach Rückmeldungen von Blasmusikkolleginnen und -kollegen – seiner Komposition zum Terroranschlag 9/11.

Deren ersten Teil betitelt der Komponist mit «Der normalste Tag». Nichts ahnend, dass schon bald zwei Flugzeuge in den Nord- und Südturm krachen sollten, beginnen rund 50'000 Menschen ihren Arbeitstag im World Trade Center. Im Nachgang hat Schwerzmann alle Untereinheiten in einer schriftlichen Analyse durchleuchtet. Er lässt den Leser, die Leserin so an den Gedankengängen, die ihn bei seiner Komposition umtrieben, teilhaben. So setzt er etwa Liftfahrten innerhalb des Centers an diesem vermeintlich absolut gewöhnlichen Arbeitstag mit Glissandos um, die er klanglich immer höhertreibt. Oder er symbolisiert den Druck nach dem Erwachen, die Arbeit rasch aufnehmen zu müssen, mit chromatischen, nach unten abfallenden Läufen. Noch wirkt die Atmosphäre alltagsverhaftet, teilweise gar beschwingt, baut er doch, fetzenweise eingestreut, den Hit «New York, New York» in den jazzigen Anfangstouch ein.

## Töne erzeugen innere Bilder

Durchaus ironisch angehaucht verkörpert ein eintöniges Motiv der Cornets und Eb-Hörner nun die gestarteten Arbeitsabläufe in den beiden riesigen



Reto Schwerzmann komponierte lange für seine Maturaarbeit.

FOTO ZVC

Türmen. Ab Takt 104 indes durchkreuzen dissonante Einwürfe der Solo-Cornets und Posaunen die trügerische Normalität, erste mulmige Gefühle transportierend. Was folgt, sind beispielsweise Wechsel hin zu plötzlichen Pianissimostellen, stockt den Arbeitnehmern doch der Atem, als sie sehen, wie ein am Horizont auftauchendes Flugzeug die Fassade des Turms anpeilt. Das Solocornet schmettert den Knall des Aufpralls geradezu heraus, aber nach einer Viertelpause erst auf den zweiten Taktschlag, damit das krachende Geräusch, wie Schwerzmann im Beiheft schreibt, «unerwarteter erscheint».

Dieses Verschmolzen-Sein mit den tatsächlichen Ereignissen am 11. September 2001 und die pure Lust, sie tonal auszureizen, prägen auch die folgenden zwei Sätze, betitelt mit «Das totale Desaster» und «Gebet für die Opfer». Die Intensität der inneren Bilder beim Genuss von «Callous», so der Haupttitel der Komposition, lässt denn auch nicht nach: beispielsweise in der Passage, in der der Südturm «zunehmend instabiler wird und in sich zusammenbricht», so Schwerz-

mann, oder in jener, die der Komponist dem «verwüsteten Ground Zero» widmet. Stets bildet dabei der Wechsel zwischen Pausen, getragenen Harmonien und schnellen, hohes technisches Können erfordernden Läufen einzelner Register, oft mit Halbtonschritten, den ersten roten Faden, der sich durch die Komposition zieht.

## «Musik hat mich zu einem beachtlichen Teil meines jungen Lebens geprägt.»

RETO SCHWERZMANN, MATURAND

Den zweiten stellt der Einbau bekannter Melodien dar: Was der Musikliebhaber bereits im ersten Teil mit «New York, New York» initiierte, setzt er auch in Folgepassagen fort: So zitiert er Themen aus dem «Phantom of the Opera», das beschwingte Ambiente am Anfang nochmals aufnehmend. Die gigantische Staubwolke nach dem Zerbersten der Türme, die sich wie feine Schneeflocken auf Manhattan

senkte, nimmt er mit Antönungen aus dem Lied «Leise rieselt der Schnee» auf. Für den Stolz der USA, sich von der Attacke nicht unterkriegen zu lassen, stehen sinnbildlich melodische Einwürfe aus der amerikanischen Nationalhymne.

## Langjährige Liebe zur Musik

«Musik hat mich zu einem beachtlichen Teil meines jungen Lebens geprägt», kommentiert Schwerzmann, angesprochen darauf, wie er überhaupt dazu gekommen sei, so viel Zeit und Energie in eine Komposition zu stecken. Nach einem Ferientrip nach New York keimte in ihm die Idee, dass sich 9/11 auf eine vielfältige musikalische Art umsetzen liesse. Mit sechs Jahren begann der heute 18-jährige Maturand damit, Cornet zu spielen. Zwischenzeitlich hat er sein Spielrepertoire mit Kenntnissen des Trompeten-, Flügelhorn- und Klavierspiels ausgebaut. Er ist Mitglied der Brass Band MG Reiden, die sein Stück für den schriftlichen Teil und die Partitur ergänzende Aufnahme gekonnt einspielte. Daneben spielt er bei den Talents der Bürgermusik Brassband Lu-

zern (BML-Talents). Und er nahm auch an vielen musikalischen Ausmarchungen teil. 2023 erreichte er den 2. Platz mit der Talents-Band beim schweizerischen Brassbandwettbewerb. So mutet es nur auf ersten Blick erstaunlich an, dass er schon als Kanti-Erstklässler wusste, er werde in seiner Maturaarbeit «eine Komposition für eine Brassband schreiben».

## «Fraternity» als Inspiration

Journalisten beim «Tages-Anzeiger» versuchten, Module der künstlichen Intelligenz zur Komposition eines leichtfüssigen Sommerhits anzustacheln. Das Ergebnis: dürftig bis unbrauchbar. Tragfähiger erscheint es daher, auf die eigenen Fähigkeiten zu zählen und sich dabei von einem Stück inspirieren zu lassen, das bereits existiert. Im Fall Schwerzmanns ist dies die Komposition «Fraternity» des zeitgenössischen französischen Komponisten Thierry Deleruyelle. Sie konzentriert sich, sinngemäss zu 9/11 passend, auf das Grubenunglück in Courrières am 10. März 1906. Die grauenhaft hohe Todeszahl von 1099, darunter auch viele Kinder, toppte kein anderes Bergwerkunglück in Europa. Die Ursache der Explosion blieb unklar. Allerdings verwendeten damals viele Grubenleute keine Sicherheitslampen, sondern noch altertümliche mit offenen Flammen, da diese billiger erhältlich waren.

Doch so, wie Schwerzmanns Komposition am Schluss ruhige Klänge zelebriert, mithin auch die unglaublichen gegenseitigen Hilfeleistungen in den Trümmern des World Trade Centers aufnehmend, so enthält auch Deleruyelles Werk versöhnliche Klänge: Diese können auf die Initiative des Bergmeisters Konrad Engel bezogen werden. Er brachte 25 Grubenmänner aus Dortmund dazu, den Franzosen beim Bergen der Toten und Überlebenden zu helfen – mit Erfolg: 30 Überlebende konnten am 30. März, 20 Tage nach der Explosion, geborgen werden, ein letzter sogar noch am 4. April. Diese Brüderlichkeit, diese Hilfe über nationalstaatliche Grenzen hinweg, mutet umso erstaunlicher an, als das Klima zwischen Frankreich und Deutschland nach dem Krieg von 1870/71, der in der Abtretung Elsass-Lothringens an das deutsche Kaiserreich gipfelte, mehr als angespannt war.

DAVID LIENERT/KANTI SURSEE

# Fachmatur ist ihr wertvolles Fundament

KANTI SURSEE FACHMATURITÄTSFEIER VON 28 JUNGEN FRAUEN UND MÄNNERN

Am Donnerstag, 1. Februar, konnten an der Fachmaturitätsfeier an der Kantonsschule Sursee 28 junge Frauen und Männer ihr Maturitätszeugnis entgegennehmen.

Freudige und zufriedene Gesichter prägten die Fachmaturitätsfeier an der Kantonsschule Sursee. Nicht nur die 28 jungen Frauen und Männer zeigten sich über ihr Maturitätszeugnis zufrieden, sondern auch Ulrich Salm, Rektor der Kantonsschule Sursee, und Markus Zihlmann, Leiter der Fachmittelschule, waren zufrieden. «Wir sind stolz auf Sie, denn Ihre Leistungen zeugen von Arbeit und Engagement», lobte Ulrich Salm die Absolventinnen und Absolventen. Markus Zihlmann versicherte: «Dieser Abschluss ist mehr als verdient, denn Sie haben hart gearbeitet, und dieses Zeugnis ist ein gutes und wertvolles Fundament für Ihre Zukunft.» Dazu wünschte Markus Zihlmann den Absolventinnen und Absol-

venten: «Alles Gute, viele kreative Ideen und, wenn es mal anspruchsvoller wird, den Willen, durchzuhalten.»

## Ein Meilenstein

«Was für ein schönes Bild, die strahlenden und interessanten Gesichter, ein Bild, das mir und auch Ihnen ganz bestimmt in Erinnerung bleiben wird.» Mit diesen Worten leitete Klassenlehrerin Monika Berger ihren Beitrag zur Feier ein. Sie ermunterte: «Haben Sie Mut und Vertrauen, hinzustehen und Ihre Arbeit zu präsentieren.» Auflockernd und mit humoristischen Stichworten von A bis Z erinnerten vier Absolventinnen an ihre Zeit an der FMS. «A: es war sehr anstrengend, M: Meilenstein, auf den wir uns besonders freuen, U: unterschiedliche Wege gehen wir jetzt.» Dann kam der grosse Moment der Übergabe der Zeugnisse durch Monika Berger und Markus Zihlmann, und die 28 jungen Frauen und Männer erhielten dazu einen herz-



An der Kanti Sursee feierten 28 Absolventinnen und -Absolventen ihre Fachmatur.

FOTO WERNER MATHIS

lichen Applaus aus dem Publikum. Der Anerkennungspreis für die beste Fachmatura erhielt Celine Stadelmann, Note 5.83. Die Anerkennungspreise für eine hervorragende Fachmaturitätsarbeit gehen an Tatiana Pavlicková, F20b, und Niko Koroscik, F20a. WERNER MATHIS

Klasse F20a: Amalfitano Elena, Pfeffikon; Bieri Aline, Oberkirch; Huber Amarjina, Schenkon; Kalo Sulafa, Sursee; Kunz Damiano, St. Erhard; Lorenz Olivia, Oberkirch; Muff Gina, Sursee; Schumann Cloé, Winikon; Sperduto Momberto, Emmenbrücke; Stadelmann Celine, Mauensee; Thurai Kishana, St. Urban; Tola Daulina, Sempach; Zehnder Paula, Sursee; Zivanovic Noemi, Büron.

Klasse F20b: Birrer Svenja, Willisau; Bosilkova Sabina, Buochs; Hodel Tamara, Ettiswil; Hug Antonia, Buttisholz; Koroscik Niko, Luzern; Kronenberg Jana, Schötz; Locher Svenja, Stans; Müller Livia, Buttisholz; Pavlicková Tatiana, Kottwil; Schlecht Lynn, Kulmerau; Schütz Tabea, Hergiswil b. Willisau; Suppiger Lara, Willisau; Vogel Ronja, Reiden; Wiss Aline, Nebikon.